

PATHOS
münchen

CINEMA

Mi 19. – Sa 22. September 2012
Schwere Reiter

PATHOS München/ Teatr Cinema
DAS GASTMAHL. Ein Pasolini-Projekt



PRESSEINFORMATIONEN

Pressekontakt: DIE KULTURNETZWERKERIN. Katrin Dollinger. Dachauer Str. 112d
Mail: post@katrin-dollinger.de. Tel: 089/ 32 21 0000.

PATHOS München/ Teatr Cinema

DAS GASTMAHL. Ein Pasolini-Projekt

KURZINFO

Ich verbrachte Stunden vor einem Blatt oder einer Hand, um sie zu verstehen, das heißt, um die Grenze oder die Naht zu überwinden, wo ich endete und der andere begann ...

Politik vs. Körper, Individualität vs. Gesellschaft, Sexualität vs. Religion, Veränderung vs. Stagnation: Pier Paolo Pasolini (1922 – 1975) reizt zur Kontroverse, jeglicher Konformismus war ihm zuwider. Wie kein anderer formulierte der italienische Regisseur und Poet die Fragen, an denen sich eine Gesellschaft reiben muss, um wachsen zu können. Fragen, die „Das Gastmahl“ wortwörtlich auf den Tisch bringt.

Zwei Filme – „Comizi d’amore“, mit dem Pasolini 1964 die Beziehung seiner Landsleute zur Sexualität dokumentierte, und „Teorema“ (1968), eine Versuchsanordnung zum Zerfall einer bürgerlichen Familie – standen im Vordergrund der Recherche, die das PATHOS-Team gemeinsam mit dem polnischen Teatr Cinema anstellte. In „Das Gastmahl“ veröffentlichen die vier Schauspielerinnen aus Polen, Österreich und Deutschland Weltanschauungen. Sie beschäftigen sich mit Unterschieden, mit allem, was sie trennt, um darüber überhaupt zu dem zu finden, was sie verbindet. Ihre Gäste wohnen dem Geschehen in nächster Nähe bei, auch da ist Haltung gefragt. Und eine Meinung, über die sich streiten lässt.

Mit Angelika Fink, Gina Henkel, Izabella Terek-Jopkiewicz, Malgorzata Walas-Antoniello

Regie: Ramin Anaraki | Dramaturgie: Kai Schmidt | Bühne, Video: Sami Bill

Kostüme: Diana Ammann | Licht / Technik: Tom Friedl

Produktionsleitung: Barbara Pilat

Premiere Mittwoch 19. September 2012, 20.30 Uhr, Schwere Reiter

Weitere Termine Do 20., Fr 21., Sa 22. September 2012

Schwere Reiter. Dachauer Str. 114. D-80636 München. MVG Tramlinie 20/21 Leonrodplatz

Einlass/ Beginn jeweils 20.30 Uhr. Abendkasse ab 19.30 Uhr.

5 Euro / 10 Euro ermäßigt. Reservierungen telefonisch unter 0152-05435609 und online unter www.pathosmuenchen.de/tickets/

Eine Koproduktion von PATHOS München und Teatr Cinema (Polen)

Mit freundlicher Unterstützung der LH München Kulturreferat.

DAS GASTMAHL.

HINTERGRUND

DAS Blatt; der Baumstamm. Ich dachte nicht direkt an Gott, sondern an den Anderen, etwas für mich sehr viel Wichtigeres. Mit der Entdeckung dieser Dimension glaubte ich schließlich an Wunder und Prophezeiung. (Pier Paolo Pasolini, Rote Hefte, 1945)

Was ist normal? wollte Pier Paolo Pasolini vom Schriftstellerkollegen Guiseppe Ungaretti wissen, und der alte Mann erklärt, dass wohl niemand normal sein könne, weil alle Menschen verschieden seien. Das war 1964, eine Situation im Film „Comizi d’amore“, in dem Pasolini die Beziehung der Italienerinnen und Italiener zur Sexualität dokumentierte. Vier Jahre später zeichnete er in der Versuchsanordnung „Teorema“ nach, wie Hingabe und Liebe die Fassaden einer bürgerlichen Familie zum Einsturz bringen können.

Pier Paolo Pasolini - der bekennende Kommunist, der seiner Homosexualität wegen aus der Partei ausgeschlossen wird; der bekennende Katholik, der von der Kirche angefeindet wird, weil er sie mit ihrer Scheinheiligkeit konfrontiert; der geachtete und geächtete Intellektuelle, dessen Essays und Kolumnen von den führenden Tageszeitungen Italiens veröffentlicht werden. Wie kein anderer formulierte er die Fragen, an denen sich eine Gesellschaft reiben muss, um wachsen zu können. Seine „Freibeuterschriften“, in denen er vor den Exzessen der Konsumgesellschaft warnt, lesen sich heute wie Orakel. Über zwanzig Jahre lang war er eine der wichtigsten und radikalsten Stimmen des Landes, bevor er 1975 ermordet wurde. Kurz zuvor hatte er mit „Salò“ (Die 120 Tage von Sodom) eine schonungslose Abrechnung mit dem Faschismus vorgelegt und damit einen der schockierendsten, verstörendsten Filme der Geschichte.

„Das Gastmahl“ lädt PATHOS München dazu ein, sich mit Unterschieden zu beschäftigen, mit allem, was uns trennt, und darüber überhaupt zu dem hinbringt, was uns verbindet. Der Tabubruch mag dafür ein probates Mittel sein – aber selbst darüber: was ein Tabu ist, kann es keine wirkliche Übereinstimmung geben. Das Pasolini-Projekt untersucht Weltanschauungen auf der Grundlage persönlicher Lebenserfahrungen und mündet in einem ... ja was? Ein Theaterabend klingt zu normal. Normal ist aber, dass nichts normal ist.

DAS GASTMAHL.

BETEILIGTE

PATHOS München

vormals PATHOS transport theater – bestimmt seit Jahren den kulturpolitischen Diskurs in München auch neben der Theaterbühne entscheidend mit. Unter der künstlerischen Leitung von Angelika Fink hat sich der Schwerpunkt auf nationale und internationale Vernetzung des Hauses noch verstärkt. PATHOS ist seit 2005 Kooperationspartner des Spielart Theaterfestivals in München und kooperierte in der Vergangenheit mit freien Bühnen, Festivals und Stadttheatern auf nationaler und internationaler Ebene. Dabei wurde das Haus bereits von der Landeshauptstadt München, dem Bezirk Oberbayern, der Kulturstiftung der Stadtsparkasse München, dem Fonds Darstellende Künste, dem Nationalen Performance Netz und der Kulturstiftung des Bundes unterstützt. Auf europäischer Ebene engagiert sich PATHOS München auf Einladung der finnischen Company „Oblivia“ beim Aufbau eines internationalen Residency Network.

www.pathosmuenchen.de

Teatr Cinema

wurde 1992 in Michailowice (Polen) gegründet und besteht aus Schauspielern und bildenden Künstlern, die bei größeren Projekten auch mit weiteren polnischen Gruppen und Künstlern aus anderen Ländern zusammenarbeiten. Das künstlerische Image wird vom Leiter der Gruppe Zbigniew Szumski bestimmt. Er ist zugleich Regisseur, Bühnenbildner, Grafiker und Autor. Die Mehrzahl der Projekte von Teatr Cinema sind Antworten auf seine Bilder, Zeichnungen und Skizzen. Szumski erfasst Räume, die szenisch umgesetzt, zu Begegnungsstätten werden. Die Darsteller erfahren diese Räume improvisatorisch und performativ. Gleichzeitig bringen sie ihre eigenen Biographien ein. Die so entstehenden Performances bewegen sich zwischen Tanz, Pantomime und Sprechtheater, zwischen Komik und Absurdität, Tragik und Alltäglichkeit.

www.teatrcinema.pl

Ramin Anaraki (Regie)

hat an der Otto-Falckenberg-Schule Regie studiert. Mit seinen Regiearbeiten fühlt er mit Vorliebe den Abgründen des Bürgerlichen auf den Zahn. Von der Jahrhundertwende mit Autoren wie Friedrich Hebbel (PATHOS München) und Ferdinand Bruckner (Otto-Falckenberg-Schule. Abschlussinszenierung) bis in die Gegenwart zu Roland Schimmelpfennig, Nis-Momme Stockmann (Theater Augsburg) und Susanna Mewe (Münchner Kammerspiele). Als Regieassistent an den Münchner Kammerspielen begleitete er u.a. Arbeiten von Jossi Wieler, Johan Simons, Andreas Kriegenburg, und Luk Perceval. Nationale und internationale Lehraufträge führten Ramin Anaraki an die Otto-Falckenberg-Schule und ans Wiener Konservatorium, wo er mit Studenten aus Dijon, Bratislava, Istanbul und Wien u.a. den interdisziplinären Abend „Through the image“ erarbeitet hat. Für die Spielzeit 2012/2013 bereitet er zwei Inszenierungen für das Theater Augsburg vor: „Die Leiden des jungen W.“ von Ulrich Plenzdorf und „Ursprung der Welt“ von Soeren Voima werden dort in seiner Regie zu sehen sein.

Grenzgänger inspirieren den Regisseur Ramin Anaraki in seiner freien Theaterarbeit. Dazu gehört Rainer Werner Fassbinder, dem er 2008 mit „keine feier für den toten hund des führers“ (PATHOS München) alles andere als ein Denkmal setzte, sondern den Fokus auf das ihn umgebende Kollektiv richtend, ein Sittengemälde entwickelte, das den Verlust jeglicher Individualität beschreibt. Mit DAS GASTMAHL nimmt er nun den Pionier und Außenseiter Pier Paolo Passolini in den Focus.

Weitere Informationen zu bisherigen Arbeiten und aktuellen Projekten
www.ramin-anaraki.de

Sami Bill (Video)

Transdisziplinäres Denken und Arbeiten ist das Credo von Sami Bill. Der 35jährige Szenograph und Videokünstler studierte Biologie, Geografie, Pädagogik, Germanistik, Historischer Ethnologie und Vergleichende Religionswissenschaft - und arbeitete als Hundeschlittenführer in Nordfinland, Kuusamo bevor er in Hildesheim das Studium der Szenischen Künste aufnahm.

Seit 2005 arbeitet der Düsseldorfer in der deutschen und internationalen Theaterszene, zum Beispiel am Staatstheater Dresden, Theater an der Parkaue Berlin, Junges Schauspielhaus Düsseldorf, Wuppertaler Bühnen, Theater Augsburg. In der freien Szene entstanden Arbeiten für das Theater am Kirchplatz Schaan (L), Teatr Bagatela Krakau (PL), Museumsquartier Wien (A), Festival Tanzbremen und das Performancekollektiv Fräulein Wunder AG, sowie eigenes in den Bereichen Szenografie, Bühnenbild für Performance, Video- und Medienkunst.

Von 2009 bis 2011 leitete Sami Bill die *Medienwerkstatt Berlin des bbk-berlin*. Seit 2010 ist er Dozent an der Leibniz Universität Hannover und lehrt im Bereich *Theater & Medien/ Medientheater* Strategien zur szenografischen Raum- und Mediennutzung.

Weitere Informationen zu bisherigen Arbeiten und aktuellen Projekten
<http://samibill.jimdo.com>

Kai Schmidt (Dramaturgie)

kam 2008 als Dramaturg ins PATHOS Team. Dort realisierte der anarchische Universalist mit Stadttheatererfahrung und Stationen als Autor (dtv Junior), Journalist und Werbetexter (Saatchi & Saatchi) in Rüsselsheim, Salzburg, Frankfurt und Erlangen zahlreiche Theaterprojekte und Publikationen für den PATHOS Spielplan, das TRANSPORT>festival und das Kreativquartier an der Dachauer Straße. Für das Theater Rüsselsheim entwickelte er 2011 das Symposium „Glück ist ein starkes Stück“ und das daran anschließende Jugendtheaterfestival „Eldorado“. Von 2010 bis 2011 erforschte er gemeinsam mit Katrin Dollinger die Zukunft des Theaters. Die daraus entstandene postdramatische Dokugroteske „Theater der Leere“ (mit Marcus Calvin, Susanne Schroeder und Michael Emanuel Bauer) feierte im Februar 2012 im Schwere Reiter Premiere.

Weitere Informationen zu Kai Schmidt: www.kont3xt.de

Diana Ammann (Kostüm)

prägte schon 2007 als Kostümbildnerin die Ästhetik von Ramin Anarakis Fassbinderabend "Keine Feier für den toten Hund des Führers" am Pathos München mit und arbeite später auch an den Münchner Kammerspielen mit ihm zusammen. Dort gestaltete sie u.a. das Kostümbild für Anja Hillings „BULBUS“ in der Regie von Christiane Pohle. Seit 2008 ist sie als selbständige Kostümbildnerin für Theater und Film tätig. Am PATHOS entwarf und realisierte sie die Kostüme für Antje Schupps „Fast play 1-3“. Diana Ammann ist Preisträgerin des Prix-Just-au-Corps des Theaters Luzern und wurde 2009 für den Förderpreis der Münchner Kammerspiele nominiert. Aktuell lebt sie in Basel.

Weitere Informationen zu bisherigen Arbeiten und aktuellen Projekten
<http://dianammann.blogspot.de>

Angelika Fink (Schauspiel / Performance / Entwicklung)

gründete 2001 die freie Münchner Gruppe Theater&Company/PATHOS transport theater. Als künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin prägt sie seit 2010 die programmatische Ausrichtung des Hauses. Angelika Fink studierte Psychologie und Soziologie an der Karl-Franzens-Universität und Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz. In Fest- und Gastengagements spielte sie an den Münchner Kammerspielen, am Stadttheater Trier, Hebbeltheater, Landestheater Tübingen, Staatstheater Karlsruhe, an den Sophiensaelen, Berlin, beim Steirischen Herbst Graz, auf dem SPIELART Theaterfestival München und bei Teatr Cinema (PL). Außerdem ist Angelika Fink regelmäßig in Filmrollen auf der großen Leinwand und im Fernsehen zu sehen.

Gina Henkel (Schauspiel / Performance / Entwicklung)

studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Während ihres Studiums spielte sie am Schauspielstudio des Deutschen Nationaltheaters Weimar, am Theaterhaus Jena sowie am Neuen Schauspiel Erfurt. Von 2005 bis 2008 gehörte sie zum festen Ensemble am Staatstheater Nürnberg. Seit 2008 arbeitet sie als freie Schauspielerin unter anderem am Residenztheater München, am Staatstheater Konstanz und in Berlin am HAU, den Sophiensälen, dem Ballhaus Ost sowie dem Maxim Gorki Theater.

Izabela Terek Jopkiewicz (Schauspiel / Performance / Entwicklung)

ist studierte Kunstpädagogin. Schon vor und noch während ihres Studiums an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und Danzig spielte sie bei verschiedenen freien Theatergruppen und gastierte auf Festivals in Polen und im Ausland. 1992 wurde sie auf dem Lodzser Theatertreffen mit dem Schauspielerpreis ausgezeichnet. Seit 16 Jahren arbeitet sie mit Teatr Cinema zusammen. Izabela Terek Jopkiewicz ist Preisträgerin des Kunststipendiums der Stadt Bremen und des Kulturstipendiums der Stadt Danzig.

Małgorzata Walas-Antoniello

– Schauspielerin, bildende Künstlerin. Von 1971 bis 1982 spielte sie am Teatr Ósmego Dnia in Posen, mit dem sie auch während ihres Aufenthalts in Italien, Neapel (1983 – 1989) zusammenarbeitete. Es folgten Engagements in Bremen (Theatre Vagant) und Posen (Teatr Polski). In 1994 trat sie dem Ensemble des Cinema Theaters in Michalowice bei, mit dem sie zu mehreren internationalen Festivals, wie dem Malta Festival in Posen, „ Sans Parole“ in Wien, dem Spielart Festival in München und „Passages“ in Nancy eingeladen wurde. Neben ihrer Bühnentätigkeit wirkt sie seit mehr als 12 Jahren als künstlerische Leiterin in einer sozialen Einrichtung SEDNO in Posen. Außerdem organisiert sie seit 2005 im Rahmen der internationalen Biennale Zeitgenössischen Tanz verschiedenste theaterpädagogische Workshops für Blinde.